

## **Auszug aus dem substanziellen Protokoll 115. Ratssitzung vom 7. September 2016**

### **2191. 2016/44**

**Weisung vom 03.02.2016:**

**Sozialdepartement, Massnahmenplan zur Frühen Förderung 2016–2019, Bericht**

Antrag des Stadtrats

Vom Bericht zum Massnahmenplan Frühe Förderung 2016–2019 des Sozialdepartements, des Schul- und Sportdepartements und des Gesundheits- und Umweltdepartements wird Kenntnis genommen.

Referent zur Vorstellung der Weisung / Kommissionmehrheit:

**Mathias Manz (SP):** *Ich stelle zuerst die Weisung 2016/44 und im Anschluss die Begründung unserer Ablehnung des Änderungsantrags der Minderheit vor. Von 2010 bis 2014 stand das Thema «Frühförderung – Gute Chancen für alle Kinder» als Schwerpunktthema im Fokus der stadtrechtlichen Legislaturperiode, nachdem teilweise gravierende Entwicklungsunterschiede zwischen den Kindern beim Eintritt in den Kindergarten festgestellt wurden, die in der Regel in der Schule nicht mehr ausgeglichen werden konnten. Analysen zeigten, dass mit der bestehenden Frühförderung zwar vielfältige und sehr gut ausgebaute Betreuungs- und Unterstützungsangebote bestehen. Die Massnahmen der Departemente müssen aber stärker aufeinander abgestimmt und spezifisch auf Familien aus benachteiligten Milieus ausgerichtet werden. Die Stadt stiess in der Folge verschiedene Massnahmen und damit wichtige Entwicklungen an, die mit dem neuen Massnahmenplan 2016–2019 aufgenommen wurden und weiterentwickelt werden. Unter dem Begriff Frühförderung werden verschiedene Angebote und Projekte mit präventiver Wirkung vereint, die Familien mit Kindern im Vorschulalter unterstützen, um den Kindern gute Startbedingungen zu ermöglichen. Das Thema wurde auch im Kantonsrat aufgenommen, dort fand die Diskussion zur Sprachförderung allerdings stark unter dem Aspekt des obligatorischen Spracherwerbs statt. Der aktuelle städtische Massnahmenplan richtet im Gegensatz dazu den Fokus auf die Zielgruppenerreichung von sozial benachteiligten Familien und die Ausrichtung der Angebote auf bestehende Regelstrukturen der Frühförderung. Die Ziele sollen durch vier Teilprogramme umgesetzt werden. Der erste Teil beinhaltet, dass die Frühförderung weiterhin auf den bestehenden Strukturen basieren, Angebote wie Mütter- und Väterberatungen umfassen und die Zielgruppenerreichung von der Geburt bis zum Kindergarten sicherstellen soll. Als zweites soll die Qualität in den Kitas laufend weiterentwickelt werden. Als drittes sollen der Übergang in den Frühbereich verbessert und die Angebote der Vorschul- und Schulbereiche aufeinander abgestimmt werden. Als viertes sollen die gezielte Sensibilisierung und Kommunikation sowie Vernetzung im Thema Frühförderung als Querschnittsthema in den verschiedenen Abteilungen etabliert werden. Im Bereich Zielgruppenerreichung wurde festgestellt, dass beim Übergang der verschiedenen Versorgungsketten der Kontakt zu den einzelnen Anspruchsgruppen verloren gehen*

kann. Um diese Lücke zu schliessen, wurde einerseits die Zusammenarbeit mit dem Verein FamilyStart Zürich angestrebt, der vor allem die nachgeburtliche Betreuung von Säuglingen durch Hebammenvermittlung sicherstellt. Ebenso werden mit dem Projekt «Frühförderung Soziale Dienste (SOD)» im Sozialzentrum Dorflinde gezielt sozial benachteiligte Familien angesprochen. Nebst Elternberatung und Empfehlungen wird sichergestellt, dass die Kinder Zugang zu Regelstrukturen, vorzugsweise Kitas, erhalten. Das Projekt wird auf andere Sozialzentren ausgeweitet. Die Angebote für die Eltern sind freiwillig und werden stark in Anspruch genommen. Im Bereich Qualität Kitas wurde in einem dreijährigen Pilotprojekt ein Qualitätsentwicklungsprozess mit freiwillig mitwirkenden Trägerschaften lanciert. 97 % der Kita-Plätze stammen von privaten Kitas. Das Projekt beinhaltet regelmässige interne Selbstevaluationen und in einem grösseren Zeitabstand externe Evaluationen. Die teilnehmenden Kitas verpflichten sich, subventionierte Plätze für das Projekt zur Verfügung zu stellen. Die Kitas zeigen ein grosses Interesse an der Teilnahme. Im Bereich Übergang Frühbereich wurde im Schulkreis Schwamendingen das Frühförderungsprojekt «Gut vorbereitet in den Kindergarten» lanciert. Sämtliche Eltern wurden 18 Monate vor Eintritt der Kinder in den Kindergarten angeschrieben und eingeladen, mit einem Fragebogen den Sprachentwicklungsstand ihres Kindes einzuschätzen. Mit einer Rücklaufquote von über 90 % wurde auch dieses Angebot intensiv genutzt. Eltern von Kindern mit geringen oder keinen Deutschkenntnissen erhielten nach Auswertung des Fragebogens die entsprechenden Angebote der Frühförderung. Das Ergebnis der Frühförderung ist vielversprechend. Nebst den Deutschkompetenzen wurden auch weitere Verbesserungen bei den Kindern im Bereich der Grob- und Feinmotorik sowie bei den sozialen Kompetenzen festgestellt. Das Projekt soll ausgebaut und in den nächsten vier Jahren auf die Schulkreise Uto und Limmattal ausgeweitet werden. Zum vierten Punkt: In den Departementen fokussierte man vor allem auf die Intensivierung des Informationsaustauschs zwischen dem Fachpersonal des Frühbereichs und demjenigen der ersten Schuljahre. In einzelnen Projekten wurde die Zusammenarbeit mit dem Kanton Basel-Stadt gefördert sowie der Austausch auf andere Kantone und Städte ausgeweitet. Ein weiteres Ziel ist die Sensibilisierung von weiteren Departementen auf die Bedürfnisse von Familien mit Kleinkindern. Den Änderungsantrag der Minderheit lehnt die Mehrheit der Kommission aus folgenden Gründen ab: Die in der Legislaturperiode 2010–2014 entwickelten Massnahmen konnten erfolgreich erweitert werden. Die Frühkindheit ist ein sensibler Lebensabschnitt und für die psychosoziale und gesundheitliche Entwicklung von besonderer Bedeutung. Zugleich werden in diesem Lebensabschnitt Grundlagen für das spätere Leben gelegt. Kinder aus bildungsfernen Familien profitieren besonders von der Frühförderung. Folgerichtig wird mit den vorliegenden Massnahmen die Zielgruppe der sozial benachteiligten Familien und auch der Familien mit Migrationshintergrund angesprochen und es werden optimale Startbedingungen für die Kinder geschaffen. Die Freiwilligkeit der Massnahmen widerspiegelt sich auch durchgängig durch eine grosse positive Resonanz auf allen Massnahmeebenen und zeigt deren ausgewogene Umsetzung. Die Kommissionsmehrheit empfiehlt daher, den Änderungsantrag der Minderheit abzulehnen.

Kommissionsminderheit:

**Roberto Bertozzi (SVP):** Die SVP-Fraktion nimmt den Bericht zur Frühförderung ableh-

*gend zur Kenntnis. Es geht aus unserer Sicht um einen Eingriff ins private Gewerbe. Im Bereich Kinderbetreuung gibt es 250 Institutionen in der Stadt. Davon werden 9 öffentlich betrieben. Unter dem Titel Frühförderung könnte man vermuten, dass die Kinder in ihren Talenten und Begabungen gefördert werden, damit sie später im Leben erfolgreich sein werden. Das ist aber ein Trugschluss. Es geht nicht um die Persönlichkeit der Kinder und dass man sie in ihren Stärken fördert und die Schwächen soweit vorhanden ausgleicht. Man bildet die Kinder zum Mittelmaß. Talentierte Kinder sind kein Thema in der Frühförderung und stehen im Bericht nicht im Fokus. Im Fokus stehen die aus Sicht der Schule schwachen und sozial nicht integrierten Kinder. Auch dort werden nicht die Stärken der Kinder gefördert, damit ihr Selbstwertgefühl gestärkt würde. Man versucht dort, wo die Veranlagung schwach oder nicht vorhanden ist, etwas herauszuholen. Ich gehe davon aus, dass sich das Modell der Frühförderung auf ein ideologisch geprägtes Menschenbild stützt. Es kommt zwar unter dem Deckmantel der Wissenschaftlichkeit daher. Das hindert uns aber nicht, den Bericht ablehnend zur Kenntnis zu nehmen. Auch die Tatsache, dass das Projekt freiwillig ist, ändert nichts daran. Dort, wo Geld fließt, ist die Versuchung gross, die eigene pädagogische Methodenfreiheit aufzugeben und sich unter den Dienst einer Ideologie zu stellen. Es geht nicht um eine Stärkung der Ressourcen, wie es im Bericht steht. Dazu müsste man in der Lage sein, die Persönlichkeit eines Kindes und dessen Ressourcen vollumfänglich zu erkennen. Die Sozialwissenschaften anerkennen bis heute nicht, dass es angeborene Talente und Begabungen gibt und dass diese messbar sind. Im Massnahmenplan zur Frühförderung geht es nicht darum, eine Persönlichkeitsentwicklung des Kindes zu fördern. Es handelt sich vielmehr um eine ideologische Kindererziehung. Auch beim Zweitsprachenerwerb in den Schulen wird nicht darüber diskutiert, dass ein Kind mit einem Sprachtalent fünf Sprachen lernen könnte und ein Kind, das in diesem Bereich weniger talentiert ist, keine Sprachen lernen soll. Man will für alle das Gleiche und alle zu diesem Gleichen zwingen. Kinder und Eltern empfinden dies teilweise auch als Plage. Deshalb lehnen wir den Massnahmenplan ab und nehmen den Bericht ablehnend zur Kenntnis.*

#### Änderungsantrag

Die Mehrheit der SK SD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK SD beantragt folgende Änderung zum Antrag des Stadtrats:

Vom Bericht zum Massnahmenplan Frühe Förderung 2016–2019 des Sozialdepartements, des Schul- und Sportdepartements und des Gesundheits- und Umweltdepartements wird ablehnend Kenntnis genommen.

- Mehrheit: Mathias Manz (SP), Referent; Präsidentin Karin Weyeremann (CVP), Vizepräsidentin Katharina Prelicz-Huber (Grüne), Ezgi Akyol (AL), Markus Baumann (GLP), Onorina Bodmer (FDP) i. V. von Ursula Uttinger (FDP), Andreas Egli (FDP) i. V. von Alexander Brunner (FDP), Anjushka Früh (SP), Michael Kraft (SP), Marcel Savarioud (SP) i. V. von Jonas Steiner (SP), Roger-Paul Speck (SP)
- Minderheit: Roberto Bertozzi (SVP), Referent; Stefan Urech (SVP) i. V. von Samuel Balsiger (SVP)

4 / 4

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 96 gegen 21 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

#### Schlussabstimmung

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung des Antrags des Stadtrats.

Mehrheit: Mathias Manz (SP), Referent; Präsidentin Karin Weyermann (CVP), Vizepräsidentin Katharina Prelicz-Huber (Grüne), Ezgi Akyol (AL), Markus Baumann (GLP), Onorina Bodmer (FDP) i. V. von Ursula Uttinger (FDP), Andreas Egli (FDP) i. V. von Alexander Brunner (FDP), Anjushka Früh (SP), Michael Kraft (SP), Marcel Savarioud (SP) i. V. von Jonas Steiner (SP), Roger-Paul Speck (SP)

Minderheit: Roberto Bertozzi (SVP), Referent; Stefan Urech (SVP) i. V. von Samuel Balsiger (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 95 gegen 21 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Vom Bericht zum Massnahmenplan Frühe Förderung 2016–2019 des Sozialdepartements, des Schul- und Sportdepartements und des Gesundheits- und Umweltdepartements wird Kenntnis genommen.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 14. September 2016

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat